

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Remberg,
Ratze und den Sandbüchern 1.15 Mk., und
durch die Post 1.24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Noeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Noeller, Remberg.

Anzerate
kosten die fünfgepalte Korpuszeile
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 111.

Remberg, Sonnabend den 19. September

1903.

Krieg in Sicht?

Nun endlich wird auch in offiziellen Kreisen Wiens zugegeben, daß sich die Verhältnisse auf dem Balkan nicht nur „verdächtig“ haben, sondern daß sie geradezu bedrohlich geworden sind. Der Türkei ist es nicht gelungen, den Aufstand in Mazedonien zu bewältigen, trotzdem sie die Mächte völlig freie Hand ließen und auch gegen die notwendigen Ausschreitungen der türkischen Truppen keine ersichtliche Einwendung erhoben, weil ja auch die Aufständigen in der Wahl ihrer Kampfmittel nicht weniger als wählerlich waren. Aber die Türkei hat für ihren Mißerfolg eine Ausrede: den Hinweis nämlich auf die fortwährende Unterstützung, die der Aufstand aus Bulgarien erhält. Hier wollen demnach die Mächte den Hebel noch einmal ansetzen. Unter Zustimmung sämtlicher Großmächte werden Oesterreich-Ungarn und Rußland an Bulgarien nenerlich die ernstlichste Mahnung richten, von der Unterstützung des Aufstandes abzulassen, da sonst eine kriegerische Vorgehen der Türkei gegen Bulgarien unausbleiblich sei und Bulgarien sich darauf gefaßt machen müßte, in solchem Falle ganz und gar seinem Schicksale überlassen zu werden und ohne irgendwelche Unterstützung seitens der Mächte zu bleiben, gehehe was da wolle.

Ob diese „allerletzte“ Mahnung in Sofia den erwünschten Erfolg haben wird, ist nicht sicher. Man muß da nämlich mit der Beobachtung rechnen, daß die Türkei sich nicht nur an durchsichtigen unterirdischen Stellen, sondern auch durch die Presse und die Presse, die die Rechte, die er jetzt von seiner ungarischen Weisung, wo seine Kinder mitgebracht sind, nach seiner Sommerresidenz Lugano gemacht hat, als seinen „letzten Ruf“ bezeichnet. Er ist übergenug, daß er das Opfer der Kräfte sein werde, die sein Land jetzt durchdringt, und daß er nicht nur der Thron, sondern auch das Leben dabei verlieren werde. Er wird von Todesurteil zurückgeführt, künftige Verfügungen getroffen und sein Leben bei weiteren Verschönerungsgesellschaften assistieren lassen. Er hat noch ein letztes Mittel verübt: er hat die Sobranje aufgelöst, um die Unklarheit von den Äußerungen auf die innere Verhältnisse abzuklären; allein seine Gemütsverfassung hat sich dadurch nicht gebessert, er fürchtet für sein Leben, was eine starke physische Depression bei ihm zur Folge hatte. Ob dies ein Zustand ist, in welchem eine objektive Beurteilung der Sachlage durch den Fürsten möglich ist, ist fraglich, und darum ist die Gefahr eines plötzlichen Entschlusses gegeben, durch einen Krieg mit der Türkei ein Ventil zu öffnen, um die eigene Sicherheit zu vernein.

Die gefährliche Lage auf dem Balkan wird aber auch durch die Entwicklung der Dinge in Serbien vermehrt. Die Verschönerung gegen die Verschönerer bringt den jungen Thron des Königs Peter ins Wanken. Der König hat sich nach Petersburg mit der Bitte gewandt, das abweisliche Verhalten gegen die Verschönerer, die ihm zum Thron verhalfen, aufzugeben und eine diesbezügliche Kundmachung zu erlassen, weil sonst Serbien der Schamaple empfindlicher Ereignisse werden könnte, jodie Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß der König auf dem Thron verzögert. Dieser Appell an den Jaren ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben, und dies ermutigt natürlich die gegen die Bevorzugung der Königsräuber demonstrierenden Offiziere in ihrem Verhalten. Königs Peter kann sie zum Teil gefangen lassen, allein er wird die Demonstranten, die für die „Ehre des Waffens“ eintreten, nicht bestrafen können. Es ist zu bezagen, daß wie Fürst Ferdinand durch Kleemann für die Sobranje die Aufmerksamkeit von außen nach innen ablenkt, so werde König Peter durch einen Gewaltstreik nach außen die innere Devotion zu verbieten beabsichtigt sein.

So ist denn die Lage auf dem Balkan sehr bedrohlich geworden. Trotzdem wird an maßgebender Stelle auf das bestimmteste verweigert,

daß weder Oesterreich-Ungarn noch Rußland daran denken, marschieren zu lassen, um etwa die Requisition Mazedoniens in eigener Regie zu bezagen. Alle diesfälligen Gerüchte entstehen der Begründung. Man wird es der Türkei überlassen, mit dem Aufstande in Mazedonien, aber auch mit Bulgarien fertig zu werden, wenn es zum Kriege kommt. Den Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien hintanzuhalten, dazu unternimmt jetzt die Entente nichts mit Zustimmung der anderen Großmächte den letzten Versuch in Sofia. Weitet er erfolglos, so wird man dem Schicksal seinen Lauf lassen.

Sitzung des Kgl. Schöffengerichts am 17. September 1903.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Weigand;
Schöffen: die Herren Rentier Voigt und Bäckermeister Karl Mattheß; Anwalt: Herr Bürgermeister Schumann; Gerichtsschreiber: Herr Sekretär Cieslak.

Die Dienstrechte Semmler aus Buchholz und Julius Otto aus Dorna haben ihre Einsprüche gegen die ihnen von Amtsvorleser zu Remberg (auf M. 10 event. 2 Tage Haft) bezug. von Amtsvorleser von Dorna (auf M. 3 wegen Reichthumtallens) zugefertigten Strafmandate zurückgezogen, und die Sachen sind hiermit für das Gericht erledigt.

Der Arbeiter Wojak aus Gadsch ist zu der wegen Diebstahls gegen ihn anerkannter Verurteilung nicht erschienen; das Gericht beschließt seine Verurteilung zur nächsten Verhandlung. Der Waldarbeiter Ribebald von Ojenspost hatte den Waldarbeiter Häder des Holzdiebstahls beschuldigt; er will, deswegen wegen Verurteilung von H. verlagte, den Sachverhalt beweisen antreten, weshalb die Verhandlung vertagt wird.

Obwegen erhält in der Privatklage des Hildebrandt gegen Gellich, beide aus Trebitz, der Befehl einen auf 5 Mk. lautenden Denksatzel an seine dem Kläger zugehörige Verlobung. Die Bohrarbeiterescheim Jahn und die ledige Emilie Sachsig, beide in Bergwitz, hatten der hiesigen Zwangsbehörde vorgezogen, daß sie geheiratet, dann weiter ge- u. nagen wir: der freien Liebe geblüht habe und so weiter. Der Beweis fehlt aber, und deshalb bekommt jede der Leibeläterinnen 10 Mark Geldstrafe auferlegt, womit aber anscheinend von der Schöffengericht, die geneigt wurde, das Wort noch nicht einmal mit einem Pfennig bezahlt sein wird.

lokales und Provinzielles

Remberg, den 18. September.

— Weiteinführung in den einzelnen Provinzen zu erreichen, plant bekanntlich die Regierung, und sie tritt in infanzunehmigen Wege auch in unserer Provinz an die Stadtverwaltungen mit dem Ersuchen um Beiträge zu den Kosten der Einrichtung (einmalig circa 25 000 Mk.) und Fortführung (jährlich circa 40 000 Mk.) eines solchen Weiteinführungsin einer Stadt unserer Provinz heran. Auch die hiesigen Stadtverordneten hatten sich damit zu befassen und lehnten bekanntlich Beitragszahlung ab. Daselbe Schicksal erlitt die Vorlage in Wittenberg, Priesch, Jagna und anderen Orten, trotzdem die betreffenden Stadtverordnungen wohl alle ebenso wie die hiesige bereit sind, für den in Frage stehenden Zweck Opfer zu bringen. Das Projekt ist eben noch so flüchtig und die Vorlage zu wenig erläutert, als daß daraufhin Stadtverordnungen sich auf Bewilligung von Geldmitteln einlassen könnten, zumal nicht einmal ein Kostenverteilungsplan vorliegt.

— Die Steuerpflicht der ausgehenden Rekruten. Wer als Soldat bei den Truppendeilen eintritt hat, möge nicht verüßnen, noch vor Beginn des Militärdienstes die etwa noch rückständigen Steuern zu bezahlen. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintragssteuer derjenigen Personen, welche im Laufe des Steuerjahres zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in das Heer eintreten, vom 1.

desjenigen Monats abläuft, in welchem der Eintritt erfolgt, auf Verlangen durch das Steueramt in Bezug auf zu stellen ist, sofern feststeht, daß der mündigen Militärsperion ein nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtiges Einkommen nicht mehr anzurechnen ist.

Bad Schmiedeberg, 14. Sept. Die regnerisch fühlte Witterung läßt die diesjährige Badelation schneller als in früheren Jahren zu Ende gehen. Die städtische Badeanstalt ist deshalb nur noch an Wochentagen vormittags bis Ende September geöffnet, während der Betrieb des Kaiserbades noch unbeschränkt fortbesteht.

Preis, 13. Sept. Für die Lehrer- und Organistenliste ist der erste Lehrer Herr Götz aus Mühlbeck — früher in Wiederitz — zum 1. Oktober d. Js. berufen worden.

Zahl a. 15. Sept. Unser bisheriges Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Hüfde, wurde in der gestrigen Stadtverordneten Sitzung mit 9 von 11 Stimmen auf eine weitere 12jährige Amtsdauer zum Bürgermeister unserer Stadt wiedergewählt. 2 Stimmgelbst waren unbeschrieben.

Verbenverda, 13. Sept. Eine zahlreich besuchte Verammlung wurde gestern im Ratsaal abgehalten. Der Zweck dieser Verammlung war die Gründung eines Mordebundes hieserlei. Die Abstimmung über die Gründung ergab, daß sämtliche Anwesenden dafür waren. Von den 1000 gezeichneten 26 in einer aufgeregten Stimmung.

30. Markt. Zur Erledigung der demnächst bevorstehenden Arbeiten wurde eine 12gliedrige Kommission aus allen Berufsständen gewählt, und in nächster Zeit dürfte wiederum eine Verammlung einberufen werden, in welcher über die Platzfrage und manche andere Fragen Beschluß gefaßt werden muß.

Wahlberg, 15. Sept. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der Zuckerfabrik im benachbarten Weitzwitz. Der Arbeiter März von hier half beim Reigen des Fährhahns. Unvermittelt knickte der Apparat herunter und stürzte auf der Stelle den unter dem Fährhahn stehenden Arbeiter März. Dem Arbeiter Kohl aus Martinskirchen, der auch unter dem Fährhahn stand, gelang es, noch rechtzeitig beiseite zu springen. Der Verunglückte, der ein sehr fleißiger und nützlicher Mann war, hinterläßt Frau und 6 Kinder, von denen das älteste 14 Jahre alt ist.

Zichsewitz. Die Jagdwächter der Gemeindejagd Zichsewitz haben eine Vernehmung von 500 Mark für denjenigen angekauft, der den oder die Täter des am 30. August er. im Zichsewitzer Forste abends zwischen 7 und 8 Uhr erschossenen Gemeindevorstehers Deutmann begangenen Mordes so zur Anzeige bringt, daß dieselben verhaftet und gerichtlich bestraft werden können. Auch der Regierungsratspräsident hat bekanntlich 500 Mark Vernehmung angeboten.

Witterfeld, 15. Sept. Heute vormittag wurde auf unsem Marktplatze der Arbeiter Gottfried K. aus dem binarischen Greppin, welcher im bringenden Verdacht steht, am 31. August in den Mittagsstunden auf dem Wege von Zehlsheim an der ledigen Winna L. einen Notzuchtsverurteil ausgeführt zu haben, festgenommen. Der Verhafteteleugnet zwar die Tat hartnäckig, doch will ihn die R. bestimmt als den Täter erkannt haben, und veranlaßt seine Festnahme.

Merseburg, 15. Sept. Der Kgl. Landrat Graf d'Hautpoulville erläßt folgende Warnung: „Die Herren Landwirte verwenden zum Vertilgen der Feldmäuse und Hamster fast ausschließlich das vom Apotheker Albert Schönemann in Pinneberg bei Hamburg bereitete und vertriebene Gift, eine dem Weitzich gelinnde brennige Masse. Dieses Gift ist, wie bei dem Anden einer großen Feldscheune in Großgörschen am 1. d. M. und die begleitenden Umstände und Erhebungen gezeigt haben, im höchsten Maße feuergefährlich. Offenbar enthält dieses Gift einen erheblichen Bestandteil Phosphor, der sich bei verhältnismäßig niedriger Temperatur selbst entzündet. Nieman in den Feldern, in deren

Nähe gegist worden ist, oder Räume, in denen dieses Gift anbewahrt wird, sind dadurch sehr gefährdet. Ich warne die Herren Landwirte dringend vor der mit dem Gebrauch des Schönemann'schen Giftes verbundenen Feuergefahr.“

Gratz, 14. Sept. Ein tödlicher Unglücksfall stürte gestern nachmittag gegen 5 und 6 Uhr die Kirmisfreunde auf dem Festplatz in Zwiesgehofen. Der zum „Krimoline“-Karussell gehörige 14jährige Kurt Mayer, geblüht aus Zwiesgehofen, wollte die Krimoline während der Fahrt bestiegen, trat aber fest und rutschte gerade in den Augenblick zwischen die Aufsteigerkaste und das Karussell, als sich dieses wieder lenkte. Dem Unglücklichen wurde die Brust eingedrückt. Befinnungslos wurde der Schwerverletzte in den zum Karussell gehörigen Wagen getragen, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, nach einigen Minuten sein Leben aushaucht.

Gotha, 16. Sept. Auf furchtbarer Weise kam in Wechs der Thüringer Freiheit aus Wölfs ums Leben. Derselbe war auf einem hochbau mit Tischarbeiten beschäftigt und steckte dabei, um besser sehen zu können, auf einen Augenblick den Kopf durch die Rähme der elektrischen Overleitung. Am nächsten Augenblick fürzte er schwer verletzt vom Gerüst der ganze Kopf war mit Verwundungen bedeckt. Der Unglückliche starb nach einigen Stunden.

Härncke, 14. Sept. Das Dienstmädchen eines Landwirts, das mit Strohhäuten in 1 Schüssel beschäftigt war, stürzte ab und fi

mit sich. Bei werden 10 Tage abgelegt, an das Mädchen bald darauf verstorben und der Sarg faun mit dem Leber davonkommen wird.

Au die Heimat.

Teure Heimat — süß verlangen
Nicht mich wieder zu dir hin;
Wieder ist ein Jahr vergangen,
Daß ich ferne von dir bin.

Schönes rosiges Gesicht —
Meiner Jugend treuer Hort;
Du bist oft mein Traumbild,
Ich will weit bist du von mir fort.

Draußen, o wie fremd die Sprache,
Und den Fremden traun man nicht,
Alles klingt wie Leid und Klage,
Trüb die Menschen, trüb das Licht.

Deine Stimme treuer Ort,
Klingt wie Glocken zu so schön,
An das Herz schlägt der Akkord,
Daß es möchte übergeh'n.

Deine Erde bedt das Weite,
Was ich auf der Welt besah,
Meiner Eltern teure Wiege,
Nuh'n schon lauge unsem Gras.

Frei und leicht wird erst das Herz,
Kann ich auf diesen Malen beten,
Ja, dann kann ich ohne Schmerz
Wieder in die Fremde treten.

Julius Louis Schab, Dredenosen

Gemeinsamer Einkauf gegen Kassa.

setzt uns in den Stand,
gute Colonialwaren
billig zu verkaufen und geben auf sämtlichen Waren außer Petroleum
Rabatt.

Für Händler, sowie bei größerer Abnahme
bevorzugt Preise.

C. G. Prell. J. G. Glaubig.
Fr. O. Hayner (Inh.: Theodor Herzer).
A. E. Strensch Nachf. (Inh.: A. Huhn).
Willi. Dahms. Ernst Säume.
Wilhelm Becker.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat am Donnerstag seine Jagden in Süd-Ungarn abgebrochen und ist von Mladacs nach Wien abgereist.

Das Jagdpaar wird nach den bisherigen Dispositionen am 26. d. zu einem Besuche bei dem kaiserlichen Vize in Permisch abbrechen. Während der Abwesenheit des Jagdpaars findet die Einweihung der auf der Maßstabhöhe erbauten kaiserlichen Kapelle statt, in welcher am 7. Oktober König Viktor von Griechenland und die Prinzessin Alice von Baiern den Bund für das Leben schließen werden. Die Einweihung findet auch nach protestantischem Ritus statt.

Zur Generierung des Handelsvertrages mit der Schweiz werden nach dem „Kant. Korr.“ in einigen Tagen mündliche Verhandlungen eingeleitet werden. Die Verhandlungen für die, häufig bei uns in Russland, einige Wochen in Aussicht genommen sind, sollen diesmal an einem Orte in Süddeutschland stattfinden.

Zur Verhütung von Schiffsverkehrsstörungen sollen zwei Halpferren in Oberösterreich, eine oberhalb von Ziegenhals für 50 Millionen Mark, und eine zweite für 5 Millionen Mark, erbaut werden, gegebenenfalls unter Zuzugung von Österreich. Der Schaden, den das Juli-Hochwasser in Schottland angerichtet hat, wurde auf 16 bis 18 Millionen Mark veranschlagt.

* Der Deutsche Arztetat nahm einen Antrag an, der auf die Aufstellung einer einheitlichen Arztetate für ganz Deutschland verlangt.

* Der diesjährige Verbandstag der Berufsvereinigungen wird am 25. d. in Bremen abgehalten werden. Die reichhaltige Tagesordnung bringt u. a. einen Bericht des Vorsitzenden Dr. Schüller über die Entstehung eines einheitlichen Formulars für die Erhaltung kritischer Gutachten in Unfallfällen. Direktor Rankmann-Ansbach erläutert ein Referat über die Stellung der Vertrauensärzte in den Berufsvereinigungen, Direktor Max Schillingen-Berlin ein solches über Maßnahmen zur Förderung der ersten Hilfeleistung bei Unfällen. Ferner wird Direktor Benzels-Berlin zur Frage der Erhebung der Mehrerlöse von Grolla-Berlin über die Auslegung der §§ 22 bis 27 des Gewerbe-Unterrichtsgesetzes berichtet.

Österreich-Ungarn.

* Am Montag hat auch der Salzburger Landtag einstimmig die gegen die Zurückhaltung des dritten Jahrganges bei der Fahne gerichteten Anträge angenommen.

England.

* England verhandelt die Wälder, die es aneignet, in den Schiffsgeleiten des Kanals.

Schiedsgericht in der Sache annehmen, was, bezogen jedoch, das Frankreich den Wäldern ein Konvaleszenz ermuntere, weil es fürchte, daß der Schiedsgericht auch die Zustände am französischen Kanale verbessern könnte.

* Ein englischer Ministerrat von anderthalbhundert Dauer wurde auch am Dienstag nachmittags abgehalten. Die „St. James Gazette“ hält es für gewiß, daß Chamberlain von seinen Werten zurücktreten wird, falls die Regierung seine Kandidatur betreffend die Vorgesetzten nicht annehmen sollte.

Italien.

* Der „Figaro“ will wissen, daß eine heftige Anziehung der päpstlichen Politik bezüglich des Orients eingeleitet sei. Der neue Papst überging die französische Diktatorin beim Vaitan, die früher als Völklerin im Verkehr des Papstes mit dem Sultan diente, indem er von seinem Regierungsrat durch ein apostolische Vikariat in Konstantinopel dem Sultan die Hand drückte. Die neuen Schritte sollen weitere folgen. Alle maßgebenden Instanzen in der Türkei sollen, unabhängig von der Nationalität ihrer Oberen und ohne Rücksicht auf die Staatszugehörigkeit

Lianens Erbe.

12) Erzählung von A. S. Grosz v. Trodau.

Ich selbst begab mich pflanzlich und programmatisch am 23. ebenfalls nach der Burg, mit den Brillanten für meine Braut versehen, die mit großen Entzücken und lebhafter Freude entgegen genommen wurden; ich selbst wurde die Übergehung und das reiche Diadem Abelen anlegen und dabei selbstverständlich die kleinen Ohren und das typische Paar meiner Verlobten bemerken. — Ich hatte das Bewußtsein, die Rolle eines armen und ergebenen Bräutigams mit möglicher Gewissenhaftigkeit durchzuführen zu haben. Ich lächelte, wenn es die Gelegenheit erforderte, hatte stets ein artiges Wort für meine Braut, wie für deren Mutter und dankte am Schluß des Vortrags mit wohlgeleiteten Worten der anwesenden Gäste für die mir erwiesene Freundlichkeit und Teilnahme. Mit dem Gefühle, als würde unter meinem Fieber der Käfig erlöset, in welchem ich mein feines Leben verbringen sollte, zog ich mich endlich auf mein Zimmer zurück.

Als ich mich allein befand, von dem Zorngebet, welchen die Gegenwart anderer mir auferlegte, verließ ich in eine Art Verzweiflung des Schmerzes und des Jammers. Ich dachte allen jeden, die mich durch ihre Intrige in das Netz gelockt, und gürnte mir selbst, der ich nicht die Freiheit meines Handlins zu bewahren. Jetzt konnte ich, ohne allgemeines Lärmen über mich zu erregen, nicht mehr zurücktreten, und was schienen

ihrer Mitglieder lediglich des Protektorats des Papstes anerkennen.

Holland.

* Im Haag wurden am Dienstag die Generalstaaten eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die Regierung wolle durch die soziale Gesetzgebung die Arbeiterbewegung unterstützen. Es werden Gelegenheiten angefaßt, betreffend die Sonntagstrabe, Ausdehnung des Versicherungswesens für alte und invalide Arbeiter.

Rußland.

* Die russische Regierung plant, wie aus Petersburg gemeldet wird, ein Arbeiterunfallversicherungsgesetz.

Sachsen-Anhalt.

* Unter Hinweis auf die macedonischen Vorfälle hat die bulgarische Regierung eine Note an die Großmächte gerichtet, worin sie erklärt, daß, falls der Ausbruch des bulgarischen Genusses nicht Einhalt gehalten würde, Bulgarien sich genötigen werde, seinerseits geeignete Maßnahmen zu treffen. Nach vorläufiger dieser Note ist eine Einberufung von sechs Abgeordneten der Reserve bei der Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Eisenbahn Division, angeblich zu dreiwöchigen Übungen, angedeutet worden. Die einberufenen Reservisten dürften eine Verärgerung der betreffenden Divisionen um 20 000 Mann repräsentieren.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch in seiner Hauptstadt Sofia eingetroffen, nachdem er wochenlang in seiner Sommerresidenz Aufenthalt genommen hatte. Die Einberufung der bulgarischen Reserve wird allgemein als eine Drohung gegen die Türkei aufgefaßt.

* In Venedig soll nach Wiener Blättern der Bericht des König Vitor, seinen Bruder Prinzen von Genoa zu ernennen und ihm das Kommando des östlichen Meeres zu übertragen, wie es einst König Milan innehatte, an dem entscheidenden Widerstand der Schwärzherzog gelehrt sein, die in Prinz Arden einen geeigneten Abwehrer wahren. Sie erklären dem König, daß sie es in keinem Falle annehmen können, daß Prinz Arden mit einem Marsch General und Armeekommandant werde, während er es in Anbetracht mit Protektion des Kaisers bloß zum Kommissar gebracht habe. Auch werden gegen den bisherigen Lebenswandel des Prinzen in Paris Einwendungen erhoben und namentlich seine Beziehungen zu einer in nicht ganz gutem Ruf stehenden amerikanischen Baronin kritisch hervorgehoben. In dieser Bar, die einer unter Kaiserlich-Aussicht lebenden Dame gehört, treibt sich eine Gesellschaft von höchst zweifelhaften Leute umher. Prinz Arden war dort ständiger Gast. Da auch der Vorfall auf die Verteilung eines Jahres-Anlage von 200 000 Frank an den Prinzen Arden auf Widerspruch haben dürfte, heißt es, der Kaiser werde demnach die „in einem Zeit vor“

in ... es aus Anlaß der Gemeindevorarbeiten am Montag abend im Aufstich an eine Kundgebung zu Ehrenkommunen, in deren Verlauf 14 Personen gefaßt bzw. verurteilt wurden.

Amerika.

* Die „Frank. Bl.“ melden über einen Aufstand auf Kuba: Unweit von San Jago haben 150 kubanische Insurgenten ein Gefecht mit Truppen, deren Anführer, Major Betancourt, schwer verletzt wurde. Die Regierung erklärt die Affäre für unbedeutend. Die Insurgenten haben mehrere Revolutionärsbanner, welche rufstündigen Sold verlangen.

Afrika.

* Vor kurzem wurde die öffentliche Aufmerksamkeits auf die zu Spanien gehörige, Kammern vorliegende Insel Fernando Po gelenkt. Jetzt kommt von dort die Meldung, die Eingeborenen hätten einen deutschen Kaufmann getötet und aufgefressen. Die spanische Regierung von Bona habe die Eingeborenen geschädigt. 7 getötet und 25 von ihnen verwundet, ferner seien 5 Dörfer niedergebrannt worden. Die Spanier hätten dem Zusammenstoß mehrere Verwundete gehabt.

Wir Belmenischen mehr als einen Esel? Ich mußte als Christ und Ehrenmann zu tragen suchen, was ich mir hatte auferlegen lassen.

Der Morgen brach an, ich erhob mich nach einer schlummerlos verbrachten Nacht von meinem Lager und begam meine Hochzeits-toilette. Als diesbezügliche beendigt, betratete ich hochhuldig mein eigenes blaßes Antlitz mit dem matten schlummerbedürftigen Augen im Spiegel und begab mich nach dem Zimmer meiner Mutter, die mich mit einer scharfen Umarmung und einem leise gesprochenen Segen empfing. Dann ging es, an ihrer Seite, nach dem großen Anjugal des Schloßes, in welchem die Hochzeitsgesellschaft sich verarmelt sollte zum feierlichen Zuge nach der Kapelle.

Reine Ansätze und leise gemurmelte Glückwünsche begrüßten uns. General von Nozman war immer erheitert, daß sich mit entgegenbrachte und triumphierend ausstieß.

„Nun, lieber Altheim, heute beahnde ich eine ganz besondere Begrüßung des glücklichen Bräutigams. Bin ich doch, sozusagen, der Urheber dieses frohen Festes, denn wenn ich damals in Merri nicht das Götter sei Gebroden hätte, wer weiß, ob Sie heute schon an diesem schönen Tage wären.“

Sie lächelte und schüttelte ihm die Hand, mit dem Gefühle, daß ich dem alten Intriganten lieber alle Knochen im Leibe zerstreuen hätte.

Wie ich durch diesen Morgen kam, weiß ich selbst nicht zu sagen. Ich entfinne mich nur,

* Der militärische Berater des Sultans von Marokko, ein Schotte Mac Lean, ist am Dienstag auf Urlaub nach London gegangen. In einer Unterredung erklärte er, die marokkanischen Verhältnisse entzifferten sich günstig und die Macht des Sultans würde mit jeder Zeit sich nach London man managen der gemachten Anleihen des Staates feste Verbindungen zu legen. Das Land schätze der Regierung noch viele Millionen an Steuern, die der Unruhen wegen noch nicht eingetrieben worden seien.

Der Jagdbefehl des Kaisers in Ungarn.

Aber den Umwaid von Velle, die Jagdgebiete, in denen der Kaiser gejagt hat, schreibt man der „Schl.“ 29 000 Joah Wald- und Sammelgebiete befinden sich hier, ein Jagdgebiet, wie es in solcher Ausdehnung gefaßt, und zwar in den Jahren reichum in Europa kaum mehr zu finden ist. Und dieses für den Jäger ein Paradies bildende Geland umfaßt eigentlich nur einen kleinen Teil der Besitzung Erzherzog Friedrichs, die insgesamt 140 000 Joah (rund 280 000 Morgen) groß ist. Kaiser Wilhelm hat bereits zweimal in diesem Vorwies jeden Winter mehrere gefaßt, und zwar in den Jahren 1893 und 1897, jedesmal mit einem beispiellosen Erfolge, indem der Monarch wahre Prachtexemplare von Hirschen, 22 bis 26-Ger, zur Strecke brachte. Der deutsche Kaiser kommt diesmal ausschließlich als Jägermann hierher in diese gelegenen Gebiete Sibbannans, wo es zwar noch moderne Kultur, dafür aber eine wilde Natur gibt, eine Unmöglichkeit der Natur, eine Unmöglichkeit im Leben und Treiben alles dessen, was in Wald und Einsamkeit erheben muß. Um den jagdlichen Charakter des Kaiserbesuches in Ungarn zu erhalten, wird alles „Dilettant“ während der Jagdzeit möglichst ferngehalten werden. Erzherzog Friedrich wird mit seinem kaiserlichen Gatt, der infolge ruft, in der Infanteriekapitän Karapancza in einem kleinen Jagdschlößchen wohnen. Das Gebäude ist idyllisch schön in einem mäßigen Walde gelegen und die Hirsche und Wehe streifen oft in Arden von 100 bis 150 Stück in der unmittelbaren Nähe des Schlosses umher. Das Leben, das die hohen Jagdherren während ihres vierwöchigen Aufenthaltes führen, ist hingerichtet. Hofgesellschaft und prunkvolle Zeremonien sind hier unbekannt, und die ausschließlich Beschäftigung bildet das edle Weidwerk. Vor mittags umbrut Kaiser Wilhelm ungefähr zwei Stunden der Erlegung seiner Herrscherschlachten, und wenn der Hirsch genügend zerlegt und danach von mehreren Fürst abgetrieben ist, in teat der Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

den Kaiser wieder den reinen Hof an und begibt sich hinaus ins Revier. Am Morgen wird sehr zeitig aufgetrieben, oft schon zwischen 3 und 4 Uhr, um noch vor Sonnenanfang beim Wästel zu sein. Die ausserordentliche Schießfertigkeit des Kaisers ist allbekannt, ebenso seine Ruhe und Kaltblütigkeit im gegebenen Moment, wo es sich um einen feinen Jagd-Vorgang handelt. Die Jagd in Velle ist außerordentlich abwechslungsreich, da es nicht nur einen auf etwa 4000 Stück gedächten Hirschen gibt, sondern auch Schparwaid in großer Zahl, ferner Wästel, Wildgänse, Frische und hier und da auch Wölfe. Auch die Vogelwelt ist in diesem weiten Gebiete sehr stark vertreten, und den ausdauernden Schützen Bewegung sich neben allen Gattungen feinerer Vögelgefied auch die grandiosen Kraniche und Neher. Doch alles dieses Geier interessiert den deutschen Kaiser lange nicht so sehr, wie die Hirsche, wobei noch zu bemerken ist, daß der Monarch seine Wästel nur auf Geflügel richtet, deren Gewicht mindestens zehn Pfund betragen muß. In diesem Sinne hat er im Jahre 1897, als Kaiser Wilhelm gelegentlich einer Hirscheigen einen kapitalen Vierwöchigen erlegte und damit eine liberale als jeltene Jagdtrophäe erbeutete, wie sie über-

Von Nah und fern.

* Sturm- und Sturmschwermelungen laufen leider aus den verschiedensten Gegenden ein. In den Alpenländern, besonders in Tirol, hat der Witterungsumschlag viele gefährliche Überschwemmungen hervorgerufen, die denen in Schottland kaum nachstehen dürften. Auch in der Ostsee Gebiete Nordamens haben unter Orkanen und Wellenstößen zu leiden. Auch über die Ostsee seit Montag abend schwere Stürme dahingefahrt und haben an Land große Verwüstungen, auf dem Wasser zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt.

* Der älteste lebende Kaiser der deutschen Arme, der fgl. Reichsfürst a. D. Georg Goltzschütz in Liegnitz, feierte am Mittwoch seinen 80. Geburtstag. Das dritte Geburtsstagskind war lange Jahre hindurch Dirigent der Kapelle des Königin Königs-Grenadier-Regiments. Abirgts ist der 16. September gleichzeitig sein 51. Hochzeitstag. Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit in vergangenen Jahre erhielten die Goltzschützischen Gattin von Kaiser die große goldene Hochzeit-Medaille.

* Der Reichstagsabgeordnete Franz von Meißel, der am 1. d. in Wien, worin er mitteilt, daß er in seiner Dienstausübung in Wien eine obgleichigen Weisheit erhalten habe. Er werde sich nunmehr nach Rom begeben.

* Eine geheimnisvolle Affäre beschäftigt die Monacoer Kriminalpolizei seit einigen Tagen. Ein bei einem Richter beschäftigter Dienstmädchen, das vor über zwei Jahre in Stellung ist und sich fast sehr brav geführt hat, verschwand plötzlich auf gerade unheimliche Weise. Das Mädchen wurde zu Anfang voriger Woche am frühen Morgen von der Herrschaft vermißt. Als es in seinem Zimmer gefaßt wurde, war dieses verschlossen; es wurde geöffnet, fand man es leer. Nun wurde der Kriminalpolizei Anzeige erstattet. Nach längerer Nachforschung ermittelte man, daß verschwandene Mädchen durch zwei unbekannte Männer in schwer erkranktem Zustande in das Krankenhaus gebracht worden war; dort ist es augenblicklich an den Folgen einer Vergiftung gestorben. Bisher ist es nicht gelungen, die Verantwortlichkeit der beiden Männer, die das Mädchen in das fälschlich Krankenhaus gebracht haben, festzustellen. Die Untersuchungen, die dem Mädchen das beste Zeugnis ausstellt, vermaga das der geheimnisvollen Tod des Mädchens nicht zu erklären. Hoffentlich bringt die Untersuchung Licht in die Angelegenheit.

* Was gerade wohl gefaßt hat! Mit dem Sitz in Leipzig hat sich ein „Buddhistischer Missionsverein in Deutschland“ gebildet, der nach seinen Satzungen die buddhistische Missionsarbeit in Deutschland zu fördern und in weiteren Kreisen der Kaiser des Abendlandes“ verbreiten will. Der Verein, der angeblich 100000 Söhne und sich von Angriffen auf die bestehenden Missionsgesellschaften tren halten will, erzieht die Bildung einer buddhistischen Gemeinschaft in Deutschland, die Gründung von buddhistischen Seminaren und Bibliotheken, Zentralisation der buddhistischen Missionen, Verbreitung buddhistischer Geselligkeiten im Orient und Einarbeitung buddhistischer Kongresse.

* Vom Erdboden verschlungen. Als der Sohn des Weilers Kräger ein Stück Ackerland neben dem alten Weidweidlich pflanzte, liefte sich, wie aus Schloß Neßau berichtet wird, plötzlich der Erdboden und beide Weiler, Wang und die Pflanzler für immer in einem Abgrund von 2000 Fuß Tiefe versinken. Die beiden Weiler sind von Erdbäusen herausgearbeitet, während die Fischer erlöset. Die Ursache dieser Erdbenkung ist bisher noch nicht aufgeklärt.

Ich alles zu geben, wonach sie verlangte, um das ihr zu ergehen, was ich ihr nicht spenden konnte, meine Liebe. Ach, ich glaube nicht, daß sie je banad verlangt hätte.

Als der Karneval heran kam, setzte es sich Abelen in den Kopf, ihr Salon zu eröffnen, und so unangenehm mir die Aussicht auf war, meine hässliche Nase und Beschäftigkeit auf diese Art bedroht zu sehen, gab ich dennoch meine Einwilligung.

Unter Haus wurde bald eines der glanzvollsten und beschafften der Stadt, mit meiner Gattin galt als die gefeierteste Dame der Gesellschaft.

Man gratulierte mir von allen Seiten zu meiner glücklichen Wahl, und unsere Ehe wurde allgemein als eine glückliche gepriesen.

Abelen war glücklich, sie hatte kein Bedürfnis nach einem anderen, feinsten Seils nachschauen, und ich verließ, nachdem das Geheimnis eines verhehlten Lebens in meiner Brust. Ich war der aufmerksamste, freigelegte Gatte und somit in den Augen aller auch der beste und glücklichste.

Abelen, die in dem Glanz ihrer Stellung sich sonnte, die freis her, freis genügend ich erweits, und einen anderen, feinsten Seils nachschauen, und ich verließ, nachdem das Geheimnis eines verhehlten Lebens in meiner Brust. Ich war der aufmerksamste, freigelegte Gatte und somit in den Augen aller auch der beste und glücklichste.

